

Kunst ist in der Kultur, was Forschung in der Wissenschaft ist - Kunst als Abenteuer - Künstler als Seismographen - Kunst als Weckreiz - Künstler als Plebejer

...Auf die Frage, ob in Spandau bedeutende Künstler gelebt hatten, sagte die Kunstamtsleiterin: „Kisch saß hier im Knast, Zech auch.“ Millionen Bürger leben in Deutschland im Hatz4Knast wie in Kafkas Schloss, Kafkas Prozess, „Das Verfahren geht allmählich ins Urteil über“, dröhnte es auf der Bühne, „Jesus war auch im Gefängnis!“ Hinter dem Eingang der Justizvollzugsanstalt Charlottenburg stand eine Wickelkommode. Die Theaterinitiative **Auf Bruch** brachte mit den Regisseuren **Dirk Moras und Krsystof Minkowski** Aufbruchsstimmung zwischen kahle Wände, Sicherheitstüren, Gitter. Strafgefangene nannten sich Burkhard Rönn, Cabrillo, Erlo Cerhak, Hussein Atwy, Steven Mädler, Ugur Türün, Vitaly Polyakov und spielten **Kafkas Prozess** als gehörten seine Figuren zu ihrem Alltag, - Probleme mit Rechtsanwälten, der Familie, Zitate wurden mit Schimpfwörtern durchsetzt. Der Prozess erzähle von Besoffenen, sagte ein Russe und erinnerte an Russland, Deutschland sei ein freies Land, auch im Gefängnis gäbe es ausreichend Essen. Ein Türke verteidigte die Türkei. Alle Darsteller sprachen perfekt deutsch und waren (bis auf einen Gastschauspieler) Straftäter geworden, die sich nach Freiheit sehnten oder vor ihr fürchteten, - zunehmende Alpträume. Im Gefängnis herrscht Reglement. Alle Darsteller genossen den stürmischen Applaus, Respekt. Ein Darsteller verließ mit einer langstieligen roten Rose in der Hand mit den Zuschauern für ein paar Stunden das Gefängnis, er hatte mit Freunden einen Geldtransporter überfallen und war im Gefängnis Koch geworden, der Essen genießen kann, aber wenn er eine Perücke aufsetze, verwandele er sich eine Frau und habe sich beständig sagen müssen: „Du musst mit einer Frauenperücke auf dem Kopf einen Mann spielen!“ Eine Lehrerin erzählte einer Schließerin, dass sie, wenn sie Kindern Kafkatexte vermitteln will, über seinen Vater spricht, „Da finden sie plötzlich Zugang.“ Ein Häftling hatte sich mit Raubüberfällen aus dem Hatz4Knast lösen wollen, ein anderer von Geldzuwendungen des reich situierten Vaters. Einer der Zuschauer erzählte, dass er Jahre lang im Gefängnis war, weil er den Schmerz über gesellschaftliche Entwicklungen hätte betäuben wollen, drogenabhängig geworden war, Drogen verkauft hatte, um Drogen kaufen zu können, als er seine Kinder als Frühgeborene im Brutkasten gesehen habe, habe er Respekt vor ihrem Überlebenskampf gefühlt. Der Bühnenbildner hatte Kopien von Gerichtsakten verstreut, die deutlich machten, dass auch Ärzte Strafgefangene werden können. Leben sei eine Art Entwurf, der bearbeitet werden muss, dröhnte es von der Bühne. Ein Gestaltungsversuch ist Theater. Wer die Kafka-Inszenierung sah, Gespräche führte, zweifelt keinen Moment, dass Theaterarbeit in Strafvollzugsanstalten wichtig ist und in einer arbeitsteiligen Gesellschaft fair finanziert werden muss. Er weiß auch, dass die, die in die Freiheit entlassen werden, eine Chance brauchen, sich den Lebensunterhalt ohne Demütigungen erarbeiten zu

können. Ihre Zukunftspläne wirken nicht unrealistisch: Arbeit als Koch oder Automechaniker. Prinzip Hoffnung...

..."Denn, so sagten sich die Chinesen, die Revolution oder der Bankrott findet zwar in der Tat heute statt, um ihn aber zu verstehen, seine Wurzeln zu erkennen und möglicherweise künftig klüger zu werden, muss man um 25 Jahre zurückschauen ..." (Hermann Hesse) Die Volksbühne holte sich zum Tag des Mauerfalls die **Bolschewistische Kurkapelle** ins Haus. Die Bolschewistische Kurkapelle lud anlässlich ihres fünfundzwanzigjährigen Geburtstages zur Revolutionsdisco. Kampflieder ließen Muskeln zucken. Das Publikum schwebte zwischen Erinnerungen und Sehnsucht in einer Art kreisendem Sternenhimmel, „Vorwärts und nicht vergessen / Die Solidarität“...

...Eine Architekturhistoriker behauptete, dass nach dem Mauerfall genauso viel Industriegebäude zerstört wurden wie im Krieg. **Lost Places Magdeburg Spuren der Zeit. Marc Mielzarjewicz** fotografierte / recherchierte Geschichten ehemaliger Industriebauten in Magdeburg, übersetzte Informationen ins Englische, als hoffe er auf Investoren. Der Mitteldeutsche Verlag leistet Erinnerungsarbeit. Brachflächen hätten Experimentalfeld für alternative Lebensweisen werden können, das Bundesvermögensamt wollte/will Geld...

..Die Volksbühne verpflichtete **Peter Wawerzinek**, Gedenkveranstaltungen für gestorbene Autoren und Musiker zu organisieren. Der rote Salon wird zum Treffpunkt lebendiger Autoren, Maler, Musiker, die gemeinsam essen, trinken und reden, als wären sie eine Großfamilie. **Bert Papenfuß** stellte den Querdenker, Autor und Herausgeber **Ernst Fuhrmann** vor. **Delia Müller** las Gedichte, die sie für ihren tot lebenden Partner **André Greiner-Pol / Freygang** schrieb und sang. Auch Peter Wawerzinek sang. Jeder Gast hätte singen können. In einer Ecke durfte geraucht werden. Es gab Hühnersuppe nach mecklenburgischer Art, sättigend, mild...

...Neureize wirken wie Weckreize. Wer die **Qubique** Möbelmesse in den Gebäuden des ehemaligen Flughafens **Tempelhof** besuchte, begriff, dass Möbel Fabelwesen sind, mit denen sich ein Mensch körperlich eine Zeit lang verbinden kann. Ein Mann hockte hoch oben in einem Büroregal. Wenn an einzelnen Möbelstücken ein Schild stand, „Don´t touch“ weckte es Misstrauen in Stabilität. Die Spannweite der Aussteller reichte von der künstlerischen Idee, Oberflächen mit Leim zu bestreichen und mit Hilfe von Windventilatoren Kügelchen drüber zu blasen und entstandene Zufallsformen funktionstüchtig zu schneiden (**Johannes Hemann**) bis hin zu handwerklichen Meisterleistungen (**Hans J. Wegner**), deren Qualitätsanspruch laut Legende sogar einen König zwei Jahre lang auf einen bestellten Stuhl warten ließ. Xxx experimentierte u.a., um in Großräumen schalldichte Räume zu schaffen, es ließ grübeln, wie die Möbel in sich beweglicher gestaltet sein könnten. Der

Gast schlug Schallisolierung von Schnarchern, Stühle mit Heiligenschein und Tische mit senkrecht stehenden halbdurchlässigen Spiegelwänden und Sprachlöchern als Provokation vor. In einen Holzstamm waren Stuhllehnen gefügt. Die Messe informierte auch über Fertigungsprozesse. Es war eine Fach-, aber auch eine Familienmesse...

...Piraten sind in Spandau in Sozial- und Karrierepiraten geteilt. Piraten, die Geld fürs Arbeiten erhalten, versinken in Bürokratie, so dass ihnen kaum Arbeitsmöglichkeiten bleiben, andere erhalten fürs Arbeiten kein Geld und versinken in Existenzängsten...

...Wer den **Ratgeber und Leitfaden Alg II** / Sozialhilfe von A – Z / DVS-Buch von **Frank Jäger und Harald Thomé** liest, hat Gefühl von Science-Fiction, Horrorgeschichte. Jugendliche dürfen die Stadt nicht ohne Erlaubnis des Jobcenters verlassen. Ob das Buch Jahre später wie ein Historienbuch gelesen werden kann, hängt von Bundestagspolitikern ab, sie haben die Verantwortung für die Rahmenbedingungen in denen Bürger leben und arbeiten - können. Auf dem Buchumschlag Zitat von Erich Fried: „Was den Armen zu wünschen wäre / für eine bessere Zukunft? / Nur dass sie alle im Kampf gegen die Reichen / so unbeirrt sein sollen / so findig / und so beständig wie die Reichen im Kampf / gegen die Armen sind.“ Bundestagspolitiker erhöhten sich im Juli Diäten erneut um 584 Euro. Mitarbeiter vom Jobcenter Spandau, die von Steuergeldern umfangreich finanziert werden, behaupteten, es sei ihre Aufgabe, Steuergelder einzusparen. Grundsicherung und Jobcenter müssen im Interesse einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung getrennt werden, Jobvermittler auf Provisionsbasis arbeiten...

...Geld wurde erfunden, um Arbeitsfähigkeiten und Waren austauschen zu können. Es wird als Machtinstrument benutzt. Wenn Teufel Geld verwaltet, wird Welt teuflisch, wenn es auf alle Menschen verteilt wird, menschlich. Spitzenfunktionäre der Christdemokraten, Liberalen, Sozialdemokraten und Grünen wirken wie Marionetten. „Piraten sind auch käuflich“, sagte ein Mitglied der Piratenpartei und grinste, als habe es einen Scherz gemacht. Falls Piraten Parteibonzen, die sich von Lobbyisten bestechen lassen, geworden sind, sind ihre Forderungen nach Transparenz, Kooperation statt Konkurrenzkampf und bedingungsloser Grundsicherung geistiges Allgemeingut wie liberale, christdemokratische, sozialdemokratische und grüne Ideen geworden. Prinzip Hoffnung...

...Innen. Tag. Jobcenter Spandau. Auf dem Schreibtisch stehen ein Bulle und ein Bär, Zeichen der Börse. Fallmanager mit schwarz gegeltem Haar, Janosch, Blond. Fallmanager: Vergessen Sie die Zielgruppe Kinder und Jugendliche! Sie müssen aus dem Öffentlichen Bereich! Sie fordern Staatsknete! Sie müssen an die Bedürfnisse derer denken, die Geld haben!

Vergessen Sie alle Beraterunternehmen! Der Staat ist interessiert, dass es beständig Existenzgründungen gibt. Die Mortalitätsrate ist hoch! Können Sie lange stehen? Können Sie heben? Menschen am Telefon informieren? Sie müssen Marktlücken entdecken! Einer entwickelte Fotoaufkleber für Handys, es wurde im Fernsehen gezeigt. Das System funktioniert wie eine Maschine. Sie sind gefangen. Janosch: Spandau ist ein sozialer Brennpunkt
Fallmanager: Auf dem absteigenden Ast. Janosch: Wir leisten Sozialarbeit,
Fallmanager: Auf Kosten des Steuerzahlers. Blond: London brennt.
Fallmanager zu Blond: Wenn Sie so weiter machen, schießen sie sich eine Kugel in den Kopf! Sie sind krank! Sie sind krank! Sie sind krank. Blond: Ja. Ich bin sehr erschöpft - Die Szene konzentriert ein zweistündiges Gespräch. In einer anderen Dokuzszenen war einer Bürgerin vom Jobcenter Spandau ein Schreiben zugesandt worden, dass sie Arbeitgebern vorlegen sollte. Als sie die angegebene Telefonnummer anrief und fragte, welche Leistungen das Jobcenter für Arbeitgeber erbringen will, sagte die Mitarbeiterin des Jobcenters: "Sie wollen wirklich die? Die sind doch das allerletzte! Die haben doch alle versagt!" Die "Allerletzten" haben in Deutschland einen Wikipediaeintrag und beraten Politiker. Es gibt in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und Leistungsgesellschaft ein moralisches Anrecht auf ein Grundeinkommen als Grundvergütung von unbezahlt in Anspruch genommenen Arbeitsleistungen in Kommunikations- und Sozialisierungsvorgängen. Die Gesellschaft ist ein Organismus. Ärzte, Richter, Lehrer... könnten im herrschenden System gar kein Geld erhalten, falls es keine Kranken, Straftäter, Eltern gäbe. Kulturnation Deutschland – Kulturhauptstadt Berlin – Künstler/Kreative im Hartz4Knast. Lydia Brakebusch verschweigt das in der **Zitty**...

...Der Name der Zeitschrift **oya** klingt nach emotional gestütztem Aufbruch. Werbeslogan: Ermutigung frei Haus, Geschäftsidee: Hoffnung. Hildegart Kurt klagt über fehlende sozial engagierte Literatur und reagiert nicht auf sozial engagierte Literatur. Der Redakteur Matthias Fersterer schwärmt unter dem Titel "Wir sind Revolution" von Beuys, der tot ist, und nimmt Künstler nicht wahr, die in Goghscher und Beuysscher Tradition arbeiten. Der Herausgeber der Zeitschrift Johannes Heimrath behauptet im Schlusswort, den "Kopf in den Sand" zu stecken. Die Zeitschrift ist voll von Annoncen von Vereinen und Stiftungen, denen ein Bürger zugehören möchte, weil es in ihnen um Fairness und Nachhaltigkeit zu gehen scheint. Alle wollen Spenden, - aber wenn jeder Bürger jedem Bürger Geld geben würde, könnte das ein gesellschaftlicher Neuanfang werden. Rainer Rappmann, Inhaber des FIU Verlages, wirbt für Beuyszitate, aber behauptet in einem Interview, dass ein "Grundeinkommen vor allem ein Türöffnungsthema, an dessen man sich einen neuen Arbeitsbegriff nähern kann, und weniger eine pragmatisch-politische Forderung ist." Die Kulturstiftung des Bundes förderte ein Ausstellungsprojekt **Über Lebenskunst** im Haus der Kulturen Berlin, ein Menü kostete 38 Euro...

...**Stefan Kreuzberger und Valentin Thurn** drehten Filme TASTE THE WASTE und schrieben Bücher gegen **Die Essenvernichter** / Kiepenheuer & Witsch als Erbauerungspredigt. Agitation im Nahrungsmittelbereich ist nicht erfolglos. Jeder Bürger kann an Problemlösungen mitwirken. Problem ist aber, dass ein bedeutender Punkt ihres Problemlösungsvorschlages Bedürftige voraussetzt und damit das Hartz4System, das als Wegwerfssystem von Menschen funktioniert, stabilisiert und nicht in Frage stellt...

...Zum Jahreswechsel genießen Millionen Bürger, sekundenlang Gott zu spielen, sie lassen Sterne aufsteigen, lösen Blitze und Donner aus. Wer Gedränge und Hektik um das Brandenburger Tor erlebt hat, kann den Jahreswechsel in der Zitadelle Spandau angenehm finden. Wer da und dort in der Festung rot-weiße Absperrbänder übertritt, lebt auf eigene Verantwortung, - er kann sich verweist fühlen. Niemand warf in der Zitadelle anderen Knaller vor die Füße oder zielte mit Raketen auf Köpfe. Das Feuerwerk, das den Himmel kurz erhellte, ist gewöhnlich pyrotechnisches Kunsthandwerk...

...Spandau ist ein Ort für Volksfeste: **Brandenburgtag, Kinder- und Familientag, Havelfest, Bayernfest, Altstadtfest, Weinsommerfest, Weihnachtsmarkt...**

...Auf der Eiswerder Insel wurden Folgen einer Kinderfilmserie **Allein gegen die Zeit** gedreht. „Philosophisches?“, „Die Kinder müssen in immer kürzerer Zeit Aufgaben lösen“, „Stress.“ **ARD: Deutschland unter Druck:** Kindern würde keine Zeit gelassen, sich selbst zu finden, Träume zu entwickeln, Verschiedenes spielerisch auszuprobieren. Am Ende sagte ein Wirtschaftsberater: Wirtschaft ist Krieg... mit langen und kurzen Messern... auf Kosten der anderen. Gänsehauteffekt. 'Es gibt doch aber Alternativen.' Ein Direktor ordnete pro Woche zwei Schulstunden unter dem Titel 'Glück' an, Kinder sollten in Gesellschaftsspielen lernen, anderen "blind" zu vertrauen,...

... 'Herr Duden wurde zum Faschisten gemacht.' Wer anders schreibt, als einzelne Bürger vorschrieben, wird diskriminiert. Aber vielleicht sind es gerade die sogenannten **Legastheniker** deren Hirn sich gegen Faschismus wehrt, in dem es sie verständlich, aber nicht nach Vorschrift schreiben lässt. Wenn das Gehirn die Hand statt „soziakritische“ „sozialkritische“ schreiben lässt, ist Ironie drin, wenn es „Schemotherapie“ notieren lässt, ist Protest drin. Solange ein Diktattext verständlich ist, dürfte er in einer freiheitlich-demokratisch orientierten Gesellschaft nie mit „ungenügend“ bewertet werden. Kinder, deren Gehirn Text sinngemäß erfasst und beim Lesen mit eigenen Worten wiedergibt, gelten im herrschenden Vorlesesystem als Versager...

...Die Galerie Kunstlandschaft Spandau wurde mit Arbeiten von **Sara Mechelhoff** eröffnet. Ihre Zeichnungen reagieren auf Verletzungs- und Verkrüppelungsgefühle in Menschen und Gesellschaft. Es folgten Bilder von

Hans Kamrad, der als Künstler Spiellust in sich und anderen erhält...

...Die Kulturstiftung des Bundes förderte in den **Kunstwerken Berlin** die Ausstellung der Arbeiten eines toten Künstlers. **Absalon** wurde in Israel geboren und starb in Paris. „Sie sind keine Problemlösungen für Isolation. Sie sind gemacht, um Soziale Isolation zu leben“, die Modelle von weißen Wohnhöhlen mit Küchen-, Badtrakt und Schlafstelle lösten Gruseffekte aus, 'Die Bauhausidee wurde in Plattenbausiedlungen umgesetzt'. Schmale Fenster ließen kaum Licht in fast hautenge Räume. Es gibt in ihnen keinen Platz für einen Partner, Kinder. Absalons Arbeiten füllten vier Etagen. Die Ausstellung **Cold Society by Judith Hopf** (Mitwirkende: Kerstin Cmelka, Julian Göthe, Saul Steinberg, Inge Morath, Lena Henke, Martin Ebner, Florian Zeyfang, Ruairiadh O'Connell) war in den Kunstwerken in so kleinen Räume installiert, das sie wie verbannt wirkten...

..Die Grundeinkommensidee ist in Spandau durch den Kunstlandschaft – Förderverein für Kunst, Kultur und Gesellschaft verankert. **Ralf Boes** von der **Bürgerinitiative Grundeinkommen** bewies in den **Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde**: „Sozial ist, was Freiheit schafft“, - zur Freiheit gehören Geld für Wohnung, Essen, Arbeitsmittel... Konkretisierende Gesetze dürfen übergeordnete Gesetze nicht brechen: Sozialgesetzbuch (SGB). Erstes Buch (I). Allgemeiner Teil Stand: Zuletzt geändert durch Art. 7 Abs. 5 G v. 7.7.2009 I 1707 § 1 SGB I Aufgaben des Sozialgesetzbuchs (1) Das Recht des Sozialgesetzbuchs soll zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit Sozialleistungen einschließlich sozialer und erzieherischer Hilfen gestalten. Es soll dazu beitragen, ein menschenwürdiges Dasein zu sichern, gleiche Voraussetzungen für die freie Entfaltung der Persönlichkeit, insbesondere auch für junge Menschen, zu schaffen, die Familie zu schützen und zu fördern, den Erwerb des Lebensunterhalts durch eine frei gewählte Tätigkeit zu ermöglichen und besondere Belastungen des Lebens, auch durch Hilfe zur Selbsthilfe, abzuwenden oder auszugleichen. (2) Das Recht des Sozialgesetzbuchs soll auch dazu beitragen, daß die zur Erfüllung der in Absatz 1 genannten Aufgaben erforderlichen sozialen Dienste und Einrichtungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen. Die Hartz4Gesetze verletzen das Sozialgesetz, sie hätten in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung nicht realisiert werden können. 'Wer die Ziele des Sozialgesetzes außer Kraft setzen kann, könnte auch Jdas Grundgesetz außer Kraft setzen.'... Innensenator Ehrhart Körting (SPD) hat Mitverantwortung. Er ließ besetzte Räume, in denen sich Alternativen zu einer politisch bedingten Missbrauchs- und Ausbeutungsgesellschaft entwickeln könnten, mit Polizeigewalt räumen, der Schutz von Privateigentum habe Vorrang vor der im Grundgesetz verankerten freien Entfaltung der Persönlichkeit... ...Wohnraum wird in Berlin an Spekulanten verschachert, Bürgern wird nicht ermöglicht, selbst bewohnte Räume durch Arbeitsleistungen als Eigentum zu erwerben...

...**Stefan Jung** hatte in Gründungszeiten eine Leuchtschrift installiert: Kein Tacheles. K blinkte. 'Das **Tacheles** stirbt, es lebe das Tacheles!' Schlachtruf. Es gab Opfer und Kriegsgewinnler. Martin Reiter, der u.a. aus Schrott Skulpturen schuf, kämpft laut Infotexten gegen Schrottskulpturen. Er ließ Kunstgewerbe ins Kunsthaus und erzeugte mit unbegründet hohen Nebenkostenforderungen Druck auf Künstler, kommerziell orientiert zu arbeiten. Ein Gründer des Kunsthauses blieb: **Txus Parras**. Seine dicht gedrängten, von indianischer Kultur geprägten Bilder lassen den ungeheizten Raum neben dem Torbogen wie einen Meditationsraum wirken, seine 'Untergrundmusik' wirkt entspannend...

...In Brandenburg sei es bei Aufführungen zu Ausschreitungen gekommen, der Text sei Nestbeschmutzung, - 'Ausschreitungen sind Nestbeschmutzung.' Das Bühnenbild im Magma-Theater war schwarz-weiß. Schauspieler trugen Alltagsklamotten. Der-Kick-Text von **Andres Veiel** war vielschichtig und dicht, jenseits von Klischees. Der Regisseur **Stephan Rumphorst** besetzte Schauspieler typgenau und erarbeitete mit ihnen Rollen so, dass kein Gefühl von Laientheater aufkommen konnte. Sie boten eine Ensembleleistung, - die schauspielerische Leistung von Tobias Friebe als Marcel/Totschläger fiel trotzdem auf. Die Inszenierung rührte ans Herz, das in jedem Menschen eine gequälte Bestie sehen will, die Alkohol freisetzen könnte, und den Kopf, der den Staat verantwortlich dafür macht, dass Millionen Bürger ohne Chance auf fair bezahlte Arbeit in Hoffnungslosigkeit leben und arbeiten müssen. 'Schnell oder langsam gesoffen wie Tiere schreien', Alkoholismus ist Krankheit. Sie kann bekämpft werden, in dem Ursachen beseitigt werden. Eine Medizin sind fair bezahlte Jobs...

..Die evangelische Kirchengemeinde entwickelte die Idee eines Lebendigen Weihnachtskalenders und organisierte täglich Aktionen. Eine war ein Krippenspiel mit Puppen mit schönen Gesichtern aus Pappmaché und luftigen Gewändern, gebaut von **Piotr Szczeniowski**, die im Innern Männer bargen. Die Hände der Riesen wurden mit Stangen bewegt. Es war so eisig vor der Jeremia-Kirche wie nachts in der Wüste. Schnee wehte wie Sand. Musik ließ Beine tanzen und drang ins Gemüt...

...Der Zuschauer ist es gewohnt, Ungewöhnliches zu sehen, wenn **Sasha Waltz** Regie führt und Tänzer Co-Choreographie führen lässt. Sitzplätze im Radialsystem waren ausverkauft, das Publikum kicherte, gab Zwischenapplaus und trampelte. Bürger funktionierten als Darsteller und Zuschauer. **Zweiland** ist eine Slapstikkomödie über Begegnungen zwischen Menschen, Instrumenten, Bühnenbild. Die Inszenierung sollte laut Ankündigungstext Deutschland zeigen. **Ivan Jovanovic** gab den Tänzern Sperrholz, zwei Stühle und eine Leiter. Es rührte ans Herz, als ein Mann einen Mann umarmte, um auf dem Akkordeon, das dieser auf dem Rücken

trug, spielen zu können. Es löste Bewunderung aus, als ein Tänzer mit einer Leiter um den Hals andere, die sich zwischen Sprossen gedrängt hatten, kreisend fliegen ließ. Tänzer konnten fesselnd singen. Eine Zuschauerin begriff, warum sie nicht Tänzerin geworden war, obwohl sie Tänzerin genannt worden war, 'Angst zu fallen. Kein Vertrauen zu denen, die den Sturz abbremsen, auffangen sollen', das Ensemble mit **Luc Dunberry, Juan Kruz Dias de Garaio Esnaola, Nicola Mascia, Grayson Millwood, Claudia de Serpa Soares, Zaratina Randrianantenaina und Takako Suzuki** zeigte Angstfreiheit, Vertrauen in sich und andere. 'Deutschland wäre o.k., falls das ein Abbild Deutschlands wäre.' ...

...Wer in Bergen Mutterkühe nach ihren Kälbern brüllen hörte, Männer in rußschwarzen Kesseln überm Feuer Käse brauen sah, findet im Portraitband **Hirtenstock und Käsebrecher / zalpverlag** mit einem Lesezeichen aus Kuhhaar nichts Ungewöhnliches. Fotos, Texte lassen Erinnerungen aufleben, wecken Sehnsucht. Die Schwarz-weiß-Fotos haben Kunstcharakter, 'Dämmerungsgefühl.' Das Projekt wurde, von Firmen und Stiftungen mit Hundertfünzigtausend Franken gefördert, ein werbewirksames Buch. Werbung für Hoffnung, dass die Alpwirtschaft, die kulturelle Traditionen bewahrt, Individualität ermöglicht, Wanderern Notunterkünfte bieten kann, erhalten bleibt...

...**Ich werde hier sein, im Sonnenschein und im Schatten** / Kiepenheuer & Witsch. In **Christian Krachts** Erzählung gibt es eine Vielzahl Leerstellen, in denen der Leser inne halten, nachdenken, Fantasien entwickeln kann, so dass der Text im Rückblick ein Roman scheint. Lenin wurde nicht nach Russland entlassen, die Schweiz wurde Sowjetrepublik und kämpft gegen Deutsche und Engländer, die u.a. Juden, Schwarze, Künstler töten wollen. Die Schweiz zivilisierte Afrika, erklärte Schwarze zu Schweizern, um über ausreichend Soldaten verfügen zu können. Wer sich vor immerwährendem Krieg im Tunnelgewirr der Berge versteckt, leidet unter Mangel an Frischluft. In einer modernen Kriegsführung gibt es hallozinogene Kampfstoffe, sie ermöglichen Autoren realistisch wirkende Freiräume, in die ihm der Leser folgen kann...

...An einem zerfallen wirkendem Haus steht geschrieben: Das Haus ist bewohnt. 'Schwarzweißgrau ist Kunstsprache, Sprache der Dämmerung, der Nacht, des Winters.' Die Fotos von **Norbert Vogel** im Bildband **Meine graue Stadt** / Mitteldeutscher Verlag zeigen Erinnerungen an Leipzig, die Erinnerungsketten im Betrachter auslösen können, eine Frau hatte gesagt: 'Ich höre beständig Putz von den Hauswänden rieseln' und sich an einem verregneten Wintertag getötet. Wer auf Fotos starrt, als reise er in Kindheit, spürt den Geruch der Stadt, in der Fenster verschlossen wurden, um Abgase von Chemiefabriken von Wohnräumen fern zu halten. Norbert Vogel fotografierte auch nach dem Mauerfall schwarz-weiß-grau. Das vorletzte Foto

zeigt ein verfallenes neben einem renovierten Haus, 'Es sollte beides erhalten bleiben', das letzte Bild ist Moment einer Wasserlandschaft, die in und um Leipzig Auwälder wachsen ließ und im Sommer Lauchgeruch erzeugt, der bis ins Zentrum der Stadt weht...

...Wer die DDR verlassen wollte, in der Hoffnung, woanders weniger verletzt zu werden oder sich mit Westseife waschen zu können, riskierte, erschossen oder zum Mörder zu werden, falls er keinen Ausreiseantrag stellen wollte, dessen Bearbeitung Jahre dauern konnte. **André Braganz** stellt sich im knapp gefassten Bericht **Endstation Bautzen II / Zehn Jahre lebenslänglich / Mitteldeutscher** Verlag als jähzornig, leichtgläubig und Konsum orientiert dar, er hatte in Lebensräume gewollt, in denen niemand Nigger zu ihm sagt, als er die Grenze nach Westberlin zu überschreiten versuchte, in dem er Geiseln nahm, ein Polizist starb. André Braganz nennt sich im Nachwort den "glücklichsten Menschen der Welt". Er schreibt nicht, dass nach dem Mauerfall Millionen Bürger in eine Art DDR-System (Hartz4) gezwungen wurden, Menschen Nigger beschimpft werden. Wer keine Aufenthaltspapiere hat, gilt als illegal, wird inhaftiert und in Krisengebiete abgeschoben. Ab und zu gibt es Verletzte, Tote...

...Marianne Birthler forderte, dass Täter sich bei ihren Opfern entschuldigen. Eine Entschuldigung reicht nicht. **Reinhard Wöckel / Die Linke** entschuldigte sich, als er Angst hatte, dass eine folgenschwere Denunziationen ins Öffentliche Gespräch kommen könnte, - ein Entschuldigungssatz ist keine Entschädigung...

...Theater wirkt durch Theater. Schauspieler sind Medien des Regisseurs. Wenn **Matthias Horn** im Tischtheater im Schokohof theatralisch agiert, wirkt er fesselnd, wenn er einen Text, der wenig verdichtet/poetisiert ist, nur erzählt, nicht. Es ließ im Zuschauer Raum für Erinnerungen an Kindheiten. Das verursacht Kollagen. Die Inszenierung wirkt beklemmend, wenn Horn theatralisch ist, Kinderlachen ertönt, Lichtregie das Gesicht des Schauspielers und seinen Schatten verändert. **Aus dem Nest geworfen** erzählt ein Kinderschicksal. Texterarbeitung: **Annett Büchenbacher**, Regie: **Johann Camut**. Der Zuschauer grübelt, ob Texterarbeitung und Inszenierung unter Zeitdruck entstanden...

..."Wir schmachten nur nach Wahrheit", **Anja Hilling** benutzte eine Brandkatastrophe als Anregung, einen pathetischen, sprachlich dichten Text zu schreiben. **Christina Schmutz und Frithwin Wagner Lippok** nannten die Textbearbeitung in katalanischer Sprache: la festa.es foc.la ciutat. Schauspieler (**Emma Gómez, Elisabet Vallès, Roger Fresquet, Jordi Sanchez**) führten ihn in der Theaterkapelle in Showmanier vor. Mimik und Gestik der Schauspieler bezeugten Druck, ihn in Showmanier spielen zu müssen. Das Bühnenbild erzählte mit aufblasbaren Möbeln von Hoffnung,

Situationen mit Möbeln im Gepäck entfliehen zu können. Die Pause wurde als Schulunterricht mit Diktat des Textes in der Kellerbar organisiert. Als die Zuschauer den Theaterraum erneut betraten, saßen Puppen auf ihren Plätzen, sie sollten sie in Teilen auf die Bühne tragen. In diesem Moment hätte ein Happening beginnen können. Musik tuschte nicht auf, Zuschauer blieben in Rollen und setzten sich auf die Bühne. Ein Phänomen der Theaterkapelle ist, dass es in den Kellergewölben nach den Vorstellungen beständig eine Art Spontaninszenierung gibt, in der sich Autoren, Schauspieler, Fotografen, Regisseure begegnen, von sich erzählen, Visitenkarten tauschen, als könnte etwas Neuartiges, das die Gesellschaft verändern könnte, beginnen. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Christian Ströbele und Halina Wawzyniak hatten die Aufführung mit Geldspenden ermöglicht, 'Das ist nett', aber sie sahen sie nicht an, 'So sind soziale Probleme im Kunst-, Kultur- und Sozialbereich nicht lösbar.' Die Inszenierung weckt den Eindruck, bei der Reise durch Spanien Katalanisches Theater verpasst zu haben, aber Experimentaltheater habe es schwer, in Spanien akzeptiert zu werden...

...Ähnelt das tradierte spanisches Theater Spandauer Theater - ? **Johanna Wech** sagte: "**Goethes ungeliebter Engel... eine Staatsfeindin**" und stellte in altertümlicher Kulisse Bettina von Arnim als eine Art Schmetterling dar, der vom Duft bedeutender Geister (Goethe, Beethoven, König Friedrich...) angezogen, von einem zum anderen flattert und das soziale Elend im Volk zu benutzen scheint, um sich dem Publikum interessant zu machen. Sie starrte fast beständig in den Zuschauerraum, endete ihre Show mit einem Quiz. Ein theatralisch spannender Moment entstand, als sie einen Zuschauer auf die Bühne geholt hatte und als König ansprach. Der Zuschauer hätte in die Rolle des Königs schlüpfen und den Text verändern können, - er lächelte geschmeichelt... .

..Die Gesellschaft für Philosophie und Wissenschaften der Psyche verfügt laut Webseite über keine Kontaktadresse. Sie ließ **Thomas Kapielski** zum Auftakt eines Kongresses, Thema **Das Verschwinden des Sozialen**, im Kaffee Burger lesen. Der Autor war anwesend, Zuhörer auch, ein Mann stand hinterm Tresen, es gab Bier und Toiletten, Kapielski eilte nach der Lesung witziger Aphorismen, die nichts mit dem Thema zu tun zu haben schienen, zu seinem Sohn, im Nebenraum spielte die Gruppe **Rotfront** Rockmusik mit russischer Seele. Musik ließ Menschen infolge Platzmangels zu standhaft wackelnden Figuren werden. Wenn alle Lalalala sangen, fühlten sich alle im Raum glücklich. 'Lala ist die Sprache des Babys in uns', 'Soziales ist nicht verschwunden'...

...Im **Hamburger Bahnhof** kreiste noch immer ein brummender Kopf im Fernseher, Kakteen wurden rasiert, Rentiere, Vögel und Mäuse zu Kunstobjekten erklärt. Wer sich in der Gesellschaft viel aneignen konnte,

Tausend Euro abgeben konnte, durfte eine Nacht über Tieren trohnend schlafen. Für Verlierer der Gesellschaftsschlacht wurde eine Chance, Nacht in Kunstwelten verbringen zu dürfen, verlost: sie sollten Glückseligkeitsbilder und Glückseligkeitskommentare einsenden, - Maileinsendungen schienen von der Galerie aber gar nicht geöffnet zu werden. Städtische Galerien werden von Steuer- und Lottogeldern finanziert. Sie reduzierten Gegenleistungen: Am Donnerstag konnten u.a. Künstler, die für in Anspruch genommene künstlerische Arbeiten gewöhnlich nicht bezahlt werden, mit ihren Familien kostenfrei Arbeiten anderer Künstler (die wie z.B. Else Lasker-Schüler auch nicht fair finanziert wurden) ansehen, das wurde abgeschafft. Im Hamburger Bahnhof war das Verschwinden des Sozialen im **Soma** deutlich zu spüren. Wenn ein eingesperrtes Rentier gestreichelt werden wollte, seinen Kopf zum Menschen hinter dem Gitter reckte, gellten Schreie: "Nichts berühren!"...

...Die Ruine der Wiesenburg im Wedding wirkt auch ohne Kunst, Künstler beeindruckend. In ihr hatten bis zu siebenhundert obdachlose Männer gehaust, die entgegen gesellschaftlichen Gepflogenheiten nicht zum Gebet gezwungen wurden. Die Ruine provoziert Fantasien, wie Obdachlose Notunterkünfte in sie bauen könnten. Die Kunstaussstellung, die **Hervé Humbert** und **Matthias Mayer** nach einer Rücksprache mit dem **Berliner Asyl-Verein für Obdachlose** kuratierten, schien weitgehend ohne sozialpolitische Relevanz. Eine Edelabspernung, wie sie in Opernhäusern benutzt wird, die **Vanessa Henn** zwischen zwei Räume stellte, konnte provokant wirken. Ein Designersessel, dessen Kissen von Hervé Humbert mit Kohlen ersetzt worden waren und der neben einer Feuerschale stand, aus der Flammen loderten, hatte eine thematisch unabhängige Kunstwirkung...

...Der Leser irrt über hunderte Seiten in **Giwi Margwelaschwilis** Roman **Der Kontakt** / Verbrecherverlag, ohne einen Leserplatz finden zu können, an dem er verweilen will, bis er sich plötzlich als Buchfigur gefühlt hat, verzaubert resigniert und die Eigenarten des Autors wie die eines kauzigen Freundes akzeptieren will. Giwi Margwelaschwili begründete die Ausschweifigkeit und Redundanz im Text damit, dass er es als Georgier genieße, die deutsche Sprache zu benutzen. Es erscheint logisch, dass Hintergrundpersonen in Geschichten mehr Denk- und Handlungsfreiräume als Hauptpersonen haben, aber in der Realität wirkt der Geldmangel von Nebenfiguren wie eine Gefängnismauer...

...**Siegmund Hahn** malte expressiv. Männergesichter, Frauenleiber, Landschaften scheinen zerrissen, grellbunt. Das Gotische Haus zeigte nach seinem Tod Auszüge aus seinem Lebenswerk, zu dem u.a. Kirchenfenster in der Kirche St.Nicolai gehören. 'Vielleicht hätte er sich zu Lebzeiten über die Ausstellung gefreut.' ...

...Wenn jeder Bürger ein gesetzlich verankertes Recht auf fair bezahlte Arbeit

hätte, müssten Politiker nicht über Bildungsgutscheine für arme Kinder reden. Wer Kinder nicht sozial isoliert aufwachsen lassen will, kann in Spandau kulturelle Angebote vom **Haus Jona** und **Geschwister-Scholl-Heim** nutzen...

...Die Evangelische Weihnachts-Kirchengemeinde lud zum kostenfreien Kammerkonzert ...

...Familien, die durch Wald, an Seen entlang bis in die **Medienstadt Babelsberg** fahren, realisieren einen Urlaubstag: Das **Exploratorium** ist ein Experimentalort, an dem Väter und Mütter zu Kindern werden können, Kinder mit physikalischen Effekten konfrontiert werden. Ein Ball schwebt frei im Raum, ein Auto wird mit Hilfe eines Flaschenzuges in die Luft gehoben, Mäuse laufen durchs Labyrinth, Rutschen und Klettergeräte ermöglichen Ausruh-/Austobeeffekte. Ein Picknickkorb kann mitgebracht werden...

...eine Kita in Spandau wurde zum **Haus der kleinen Forscher** ernannt...

...Kinder beschäftigten sich mit Grimms Märchen, bastelten Stabpuppen und Kulissen und zeigten Ergebnisse in der Spandauer Bibliothek....

... 'In Spandau fehlt eine Art Wohnstube (Kooperations- und Kreativort) für Künstler und Intellektuelle. **Dana Blask** versuchte als Mitarbeiterin der Volkshochschule Spandau eine Brücke zwischen Spandau und Korea zu schlagen, in dem sie vier männliche koreanische Künstler (**Cho Byong-Oh, Lee Hyeong-Su, Kim Moon-Tae, Joo Young-Keun**) im Kulturhaus ausstellen ließ, die Bildarten zwischen schwarz-weißer Kalligraphie und kunterbunten Naturbildern dicht gedrängt zeigten. Ein koreanischer Frauenchor **Hanin** stimmte Betrachter zur Eröffnung ein...

...**Volker Braun, Tanja Dückers, Kristof Magnusson, Kathrin Röggla, Torsten Schulz, Arnold Stadler, Ulf Stolterfoht, Julia Zange** realisierten für Lauter Niemand's eine Art Benefiz-Lesung, die Arbeits- und Lebensbedingungen unbezahlter Autoren erleichtern soll, - lauter Niemand's sollten Eintritt/Spenden zahlen. Autoren brauchen Grundsatzänderungen. In Österreich erhalten Verlage Druckkostenzuschüsse, so dass ein Verlag nicht marktorientiert entscheiden muss. Das Internet bietet Alternativen. Aber Textlandschaft hatte 2010 mehr als 120 760 eindeutige Besucher, Texte wurden u.a. in Schulen in Österreich und Holland benutzt, der Autor blieb unbezahlt...

... "Du kannst einen Menschen zum Tier erklären, dann darfst du ihn schlachten." (Zitat Eck) **Karen Duves** Buch **Anständig essen** kann über Tage hin das Gefühl nähren, die Autorin einmal täglich in einer Kantine zu treffen, sie erzählt über Gehörtes, Gelesenes, Selbstversuche im Ernährungsbereich, der Leser fügt selbst Gehörtes, Recherchiertes, Erlebtes

hinzu, so dass der Bericht im Kopf ein Roman wird. Ein Wissenschaftler behauptete im Radio Kultur, dass das menschliche Hirn Fleisch brauche und Veganer keine Kinder zeugen können. Im Menschen hausen Millionen Lebewesen. Der Mensch lebt mit Menschen und Tieren in Symbiose. Am Ende müssen alle sterben und werden zu Rohstoffen für Tiere und Pflanzen. Bürger, die im Hartz4System als Familienmitglieder a 536 Euro für Essen, Miete, Strom, Medikamente, Kleidung, Fahrtkosten, Bildung im Monat als Lohnersatz zugesprochen erhalten, müssen sich von Appellen, Mitleid mit Tieren zu haben und „anständig“ zu essen, verhöhnt fühlen. Wer von der Regierung mit Hilfe von Geldmangel gezwungen wird, billige Lebensmittel zu kaufen, ist gezwungen, Massentierhaltung, Tierquälerei, Schlachtungen bei lebendigem Leib zu unterstützen. Er muss sich als Mittäter fühlen, ohne Situationen verändern zu können. Karin Duve reißt das Grundproblem nur an. (Aktuelle Pressemeldung: Die Regierung schützte Bürger nicht mit Kontrollen vor Karzinom erzeugenden Giften im Tierfutter.) Karen Duves Text berührt am stärksten, wenn sie Episoden aus ihrem Leben erzählt...

...Die **Kunstabstion** der Zitadelle bezeugt mit Ausstellungen, dass Kinder, die sie besuchten, sich im Bereich Kunst weiter zu entwickeln versuchen. **Alicia Klein** studiert Philosophie und Kunstgeschichte, **Mascha Logaceva** in New York an der School of Visual Arts (SVA), **Rose Pollozek** Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin. Die eine zeichnet mehr körperlich, die andere mehr abstrakt orientiert, die dritte hat sich noch nicht festgelegt. Kunstlehrer dürfen Arbeitsstunden in der Kunstbastion mit Schulpflichtstunden verrechnen. Freischaffende Künstler erhalten keine Chance, Geld zu verdienen...

...Das Kunstamt zeigte in der Zitadelle Bilder, die die Kunststiftung Spandau geschenkt bekam oder ankaufte. Landschaftsbilder überwogen, nur eine Arbeit von **Monika Sievekings** wirkte sozialpolitisch orientiert. **Christian Hahn** und **Christiane Kowalewski** malten kunterbunt. **Frank Rödel** erschuf im Triptichon eine Art Energiebatterie, von der der Betrachter profitieren kann. Auch das Bild von **Augustinas Saviscas**, in dem er Rot zulässt, konnte einen Starremoment (ästhetische Faszination) auslösen...

...**Charles Compère** schuf unter dem Titel **Schichtungen** mit Analogfotografie und Mehrfachbelichtungen grafisch wirkende Landschaftsbilder. Die Alfred- Ehrhardt-Stiftung stellte Arbeitsbeispiele in einer Galerie in der Auguststraße neben schlichten Fotografien von Steinlandschaften, die an Hobbyfotografien erinnerten, aus...

...Theaterbesuche sind Kurzurlaube. „Lachen tut Not.“ Das **Theater Elektra** in Spandau feiert hundertjähriges Bestehen. Es bietet Boulevardtheater, das sich die, die im Leben fast nichts zu lachen haben, nicht leisten können oder nicht leisten wollen...

...Der Eintritt in die **Schaubude** ähnelt einer Kurzreise in eine fremdartige Kultur, die Weckreize auslösen kann. 'Natur produziert Vielfalt, Gesellschaft Einfalt,' Inszenierungen in der Schaubude ähneln einander selten. Tod und Mädchen traten in antagonistischen Paarungen auf: Body-Art-Künstler und Muse, Gerippe und Fleisch, alter Mann und junge Frau, Entertainer und Nummerngirl, Puppe und Mensch. Unklar blieb, wer wen führte, wer lebte, wer tot war. Das Gebersdorf & Cherubin Quartett (Olkesandr Bersutskyy, Karina Bellmann / Uta Maria Lempert, Katharine Müller) spielte Franz Schuberts Streichquartett **Der Tod und das Mädchen**. Kammerkonzert, burleskes Theater, surreal wirkende Texte trafen auf einander. **Claudia Engel** schrieb sich Texte vor, **Matthias Ludwig** improvisierte, ein schwarzer Hund spielte mit. Er ließ sich weiße Engelsflügel umschnallen und wedelte mit dem Schwanz, ein Mikrofon machte das Knacken von Knochen hörbar, die er zwischen seinen Zähnen zermalmte. Ein Gast sagte am Ende: „Ich bin sprachlos.“ Kant hatte gesagt: Wenn ein Starremoment eintritt, ist Kunstwirkung...

...Ich tröstete mich, wenn ich neidisch reagierte, dass andere Kinder in Burgen und Schlössern hausen durften, dass sie keine Familie haben. Als meine Eltern mich als schwer erziehbar einstufte, weil ich ihnen ab und zu widersprach, bereit wurden, mich in ein Internat zu geben, zog ich den patriarchalisch orientierten Familienalltag einem Internatsaufenthalt vor. '... [Tonbandprotokoll 1982](#)...' Auf Biegen und Brechen. Geschlossener Jugendwerkhof Torgau. 1964-89", Museum... **Erziehung hinter Gittern / Schicksale in Heimen und Jugendwerkhöfen der DDR** Mitteldeutscher Verlag. **Nicole Glocke** entschied sich, zwei Biografien im distanzierten Berichtstil zu schreiben, sie fügte einen Interviewtext mit einem dritten der Opfer einer auf Monokultur orientierten Gesellschaft an. Das Buch liest sich spannend, verführt zum Schwärzen. Der Leser will wissen, wie es Kindern und Jugendlichen erging, ergehen könnte. Der Text löst Gruseleffekte aus: Jedes Kind, in dem Gerechtigkeitsgefühle hausten, lebte gefährdet, 'Wir auch.' Es könnte wieder gefährdet leben, wenn auf Orientierungsaktionen mit Gewalt reagiert wird. Frage blieb, warum der Bürgerrechtler und Initiator des Buches, **Stephan Hilsberg**, als Abgeordneter des Bundestages Hartz4Gesetze realisieren half, die Millionen Bürger (Kinder und Jugendliche) zwingen und zwingen, in Armut und weitgehend ohne Bürgerrechte wie Recht auf Privatsphäre, Datenschutz, Freizügigkeit und in tagtäglichem Angst vor Schikanen zu leben. **Axel Haase** hatte als Literaturagent die Realisierung eines Buches, das DDR-Alltag problematisiert, unterstützt, er ließ eine Autorin, deren Texte er vertreten wollte, im Stich, - Romane wie **Regenbogengeschichten gebrannter Kinder** und **Versenkte Seelen** kritisieren Entwicklungen im Deutschland der Gegenwart...

..**Thomas Steinert** lief **sehenden Auges** durch Leipzig und fotografierte

Menschen mit Hintergrund. Der Fotoband des Mitteldeutschen Verlages zeigt eine Auswahl von 1969 -1996. Englisch und deutsch kommentiert. Quadratisch. Schwarzweiß, grau. Das Titelbild zeigt ein Kind, - für einen Boxkampf ausgerüstet. Der Betrachter blättert vorwärts und rückwärts. Fotos können eine Flut von Erinnerungen auslösen, Grinsen oder Schaudern lassen. Fotos, auf denen keine Menschen zu sehen sind, wirken menschenleer, - sie zeigen einen Krähenschwarm, eine umgestürzte Litfasäule, Spielgeld auf dem Boden einer Ruine, einen mit Müll bepackten Kleintransporter mit der Aufschrift Katastrophenschutz...

...Fotografien von **Jochen Ehmke** zeigen die Körnigkeit des Filmmaterials, mit dem er Situationen von Menschen in einer Industrielandschaft in einer Naturlandschaft unter dem Titel **Knochenjob und Datschenglück** festhielt. Schild „Dank der Partei und Staatsführung für ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in unserem Ortsteil“ stand von Kraut umwuchert. Der **Mitteldeutsche Verlag** bewahrt Zeitgeschichte: Schwarz-weiß-grau. Das Buch endet: „Alles wird anders werden.“ Im Abspann Fotos, die Ironie bezeugen. Jochen Ehmke gehört zu den Fotografen, die Bilder selbst entwickeln wollen. Wer im Fotolabor arbeitete und erlebte, wie auf einem weißen Stück Papier, das in Entwickler getaucht wird, ein Bild auftaucht, erst schemenhaft, dann mit harten Linien, denkt, dass ein Fotolabor, wie es in Besenkammern installiert war, auf dem Marktplatz ein Abenteuerangebot geworden ist...

...Die Bundestagskanzlerin Angelika Merkel sagte laut Spiegel nicht, dass Bürger, die krank und arbeitsunfähig sind, sich in einer sozial gerechten Gesellschaft trotzdem ein glückliches Leben leisten können müssen, in dem es ab und zu ein Stück Kuchen und Blumen auf dem Tisch und abends ein Glas Wein zur Entspannung gibt. Sie sagte nicht, dass jeder Bürger in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung das Recht haben muss, Arbeitsfähigkeiten fair bezahlt in die Gesellschaft einbringen zu können, sie verweigert Millionen Bürgern die Finanzierung einer Monatsfahrkarte mit der Begründung, sie sollten sich einen Job suchen. Jobcenter sind ohne Jobangebote. 'Wenn das kein Wahnsinn ist, ist es böseartig'...

...Kulturhauptstadt Berlin – Künstler im Hartz4Knast. Die Akademie der Künste vertritt eine Fassadenkultur. **Klaus Staeck** feierte sich in ihr selbst, in dem er sich einer Freundschaft zu **Sigmar Polke** rühmte. Der ließ ihn warten und lieferte ihm gelegentlich Arbeiten, die Hass auf den Kulturbetrieb, zu dem Klaus Staeck als Verleger für ihn zu gehören schien, bezeugen. Die Akademie der Künste ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und müsste eigentlich die Freiheit der Künstler schützen, in dem sie die Bundesrepublik in Angelegenheiten der Kunst und Kultur berät, so dass kein Künstler im Hartz4Knast leben und arbeiten muss. Schwarz-gekleidete Gestalten, die wie Mitglieder eines Geheimbundes wirkten, strömten ins Nachbargebäude einer

Bank, um Roland Berger zu lauschen...

...Ein Spandauer, **Hans von Rudolphie**, initiierte 1939 den "Tag der Briefmarke." Die Auswahl der Briefmarke durch den Absender kann eine Botschaft an den Empfänger sein...

...Die **Galerie Asmat** zieht Sammler aus aller Welt nach Spandau. Ihre Räume auf der Eiswerder Insel bergen historische (Bis-Pfähle, Wuramon-Seelenboote, Binüt-Krokodile, Schilde in der Tradition ritueller Feste), aber auch kunstgewerblich orientierte Arbeiten von Ureinwohnern einer indonesischen Gegend in Papua (Neuguinea), die über keinen Flugplatz, keine Straßen verfügt. Wer im Bürokratiesumpf oder Hartz4Ghetto leben muss, sehnt sich gelegentlich nach Leben im Urwald. 'Sagopalmen spenden Kohlenhydrate, im Sumpfwald hausen Wildscheine, Fische, Krebse, essbare Maden. Kinder spielen Fußball nach eigenen Regeln', 'Es gibt Mücken, Malaria.' Einheimische waren laut Legenden aus Bäumen geschnitzt und mit Trommeln belebt worden, andere Menschen entstammten im Kampf zerfetztem Krokodilfleisch. Kinder verfeindeter Stämme wurden ausgetauscht, adoptiert, um Frieden zu stiften, aber ein Junge konnte nur Mann werden, wenn der Kopf eines Feindes erjagt worden war. Regierungen setzten Totschlag und Kannibalismus unter Strafe. Respekt vor der Kunst der Ureinwohner soll Ureinwohnern trotzdem ein eigenständiges Selbstwertgefühl ermöglichen. Knochen und Holzfiguren gelten als Häuser von Geistern der Ahnen. Auch komplizierte Skulpturen werden aus einem Stamm geschnitten, nicht gefügt. Wer den Einfluss von Ahnen loswerden will, schlägt Holzfiguren Arme ab oder verkauft sie in ferne Länder. Es wurde in Asmat ein Kunstmuseum gebaut, Skulpturen und Webarbeiten bereichern Ausstellungen in aller Welt, es gibt einen Künstleraustausch, Bücher. Schädel gelten als Ruhekissen, die Seelen der Toten sollen sich in ihnen wohl fühlen können. In unserer Kultur werden die Toten von Fremden auf abseits liegenden Plätzen verscharrt...

...In anderen Kulturen wird getrommelt, aus dem Bauch gesungen. In unserer Kultur wird nach Noten musiziert. Wer eine vorgegebene Melodie nicht singen kann, kann nicht singen. Wer in die Akademie der Künste in der Hoffnung ging, im Konzert einer Kompositionswerkstatt für Musiklehrer mit dem Titel **Musik erfinden** Anregungen zu erhalten, wie Schüler neugierig auf moderne Musik gestimmt werden könnten, reagierte enttäuscht. Ohrenstrand.net lieferte mit Kompositionen von **Markus Hechtle**, **Morton Feldmann**, **Jörg Mainka** ein Konzert dirigierter Ensemblesmusik...

...In der Neustadt Spandau, die eine Altstadt mit zum Teil unrenovierten Häusern und niedrigen Mieten ist, lebt kulturelle Vielfalt, Christen sind in der Minderheit. In die **Luther-Kirche** wurden Wohnungen integriert. Es blieben Diakonie, Kantorat. **Kantor Bender** integriert Menschen mit Hilfe von Musik

als Produzenten und Konsumenten, ermöglicht Proben, Konzerte, - „Theresienstadt, die schönste Stadt der Welt“ / Chansons und Satiren, **Ensemble Zwockhaus**, - ein Gedächtniskonzert für Alice Samter in Zusammenarbeit mit der Universität der Künste Berlin, dem Kirchenstreichquartett, Studenten der Universität der Künste Berlin... die Komponistin **Alice Samter** vertonte u.a. Gedichte von Nelly Sachs. **Evgeny Kopylov** spielt mit **Antje Messerschmidt** und **Natalia Christoph** in einem Kammermusikorchester und gibt Kindern geldarmer Familien kostenfrei Geigen-, Bratschen- und Chellounterricht. In der Lutherkirche proben ein Streichorchester / Spandauer Stadtstreicher, ein Posaunenensemble, ein Streichorchester, der Lutherchor, ein Gospelchor / Spiritsingers, ein Kinderchor, ein Kammerchor. Wer mitmachen will, kann mitmachen. Die Ensemble gehen gelegentlich auf Reisen und bringen von ihnen gewählte Musik an andere Orte der Welt...

...Ein **Jobkiosk** könnte im gegenwärtigen Sprachgebrauch ein Kiosk sein, der Jobs verkauft. Das Wort kommt aus dem Persischen und versteht sich als Nischenraum. Die Schildkröte Gesellschaft mit begrenzter Haftung bietet Bürgern der Neustadt Spandau einen Treffpunkt und Beratung rund um das Thema Arbeit, auch in türkischer Sprache. Die Arbeit der GmbH wird von Steuergeldern finanziert, Mitarbeiter pendeln aus Kreuzberg..

...Es hätte freundlich gewirkt, wenn Götz Werner Dramatikern, die zum Thema Bedingungsloses Grundeinkommen Texte liefern sollten, als Preisgeld ein bedingungsloses Grundeinkommen ermöglicht hätte. Texte werden weltweit benutzt, Autoren erhalten gewöhnlich kein oder fast kein Honorar. Edith Koerber rief an, sagte, sie sei Initiatorin eines Dramatikpreises und sie wolle den Text Selbst der Himmel weint/Bürgergeld statt Bürgerkrieg inszenieren können, die Autorin könne zehntausend Euro gewinnen, falls sie bereit sei, den Begriff Dokudrehbuch durch Dokudrama zu ersetzen. Andere stimmten ihr zu: Der Text habe eine Chance, weil er provokant sei, überregional Diskussionen auslösen könnte. Ein Mitarbeiter eines Kultusministeriums hatte behauptet, dass sich Juroren gewöhnlich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner einigen, er sei gewöhnlich nicht Kunst. Volker Lösch, Enno Schmidt, Florian Höllerer, Edith Koerber einigten sich, den Literaturpreis auf **Carl Ceiss** ' **Im Delirium**, **Stefan Filipiaks schwierige übung freiheit**, **Bettina Kenters Von CHANCEN und SCHANGSEN**, **Timo Krstins apparatschik**, **Klaus Schreibers social flat**, **Walther Vögeles EIN GELD MUSS HER!** aufzuteilen. Der Text Selbst der Himmel weint/Bürgergeld statt Bürgerkrieg wurde in der Pressemeldung nicht erwähnt. Edith Koerber behauptete auch nach der Preisverleihung, der Text, der die Forderung nach einem bedingungslosen Grundeinkommen politisch und freiheitlich orientiert verwurzelte, sei „unheimlich interessant“, er liege auf ihrem Schreibtisch, sie wolle... ihr Theater sei zu klein, aber das stand im Ausschreibungstext nicht drin. Was fiel vor? Stuttgart 21 initiierte keine Transparenz: Die

Entscheidungsfindung für den 1. Literaturpreis Stuttgart war geheim – unheimlich. Preistexte, die Beweggründe für Entscheidungen verdeutlichen könnten, wurden nicht veröffentlicht. Stefan Filipiak und Walther Vögele reagierten so aggressiv auf die Bitte, Preisträgertexte fürs Kulturfeuilleton lesen zu dürfen, als hätten sie kein Vertrauen zu ihren Texten. Ein Angebot, Texte auszutauschen, änderte nichts, als herrsche zwischen Dramatikern keine Neugier, als gäbe es zwischen Befürwortern eines bedingungslosen Grundeinkommens Konkurrenzkampf, keine Kooperation. Nur Timo Krstin war bereit, seinen Text lesen zu lassen, - er ist ein intelligente, genaue und trotzdem poetische Milieustudie, die Respekt auslöst, das Thema Grundeinkommen kommt aber im Text auch nicht indirekt vor, - 'ein bedingungsloses Grundeinkommen könnte soziale Spannungen zwischen Investmentbankern und Sozialarbeitern, Probleme von Alkoholikern nicht lösen.' Edith Koerber sprach in ihrer Laudatio von Kafka und schuf eine kafkaeske Situation: Hundert-achtundachtzig Dramatiker hatten ohne Grundvergütung zum Thema Bedingungsloses Grundeinkommen gearbeitet. Ein Grundeinkommen würde Grundprobleme der Gesellschaft wie Abhängigkeitsstrukturen, fehlende Transparenz von Entscheidungsprozessen nicht beenden. Ein Grundeinkommen von 400 Euro/Monat, wie es Christdemokraten und Grüne zur Zeit vorschlagen, wäre nicht freiheitlich orientiert, es wäre auch keine faire Honorierung von unbezahlt in Anspruch genommenen Arbeitsleistungen in Kommunikations- und Sozialisierungsprozessen. „Wenn eine Lehrerin Mathematik unterrichtet, gilt das als Arbeit, wenn eine Mutter ihr Kind unterrichtet, heißt das Liebe“...

...In Berlin sei ein Fotopreis ausgeschrieben worden, Bewerber mussten Gebühren zahlen. Der Preisträger hätte im Vorfeld fest gestanden, seine Arbeiten mit Hilfe des Preises aufgewertet...

...Mit dem Verdienstorden werden "politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen" und "Verdienste aus dem sozialen, karitativen und mitmenschlichen Bereich" gewürdigt. Das ist nach Angaben des Bundespräsidialamtes "die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl ausspricht". Ausgezeichnet wurden Ministerpräsidenten Koch und Platzeck und Oberbürgermeister Wowereit...

...Berlin demonstriert Weltoffenheit und Kunstinteresse und holte wie jedes Jahr mit Hilfe von Kunstpreisen sieben Künstler für einen Moment ins Rampenlicht der Kulturpolitik, - Regisseurin **Claire Denis**, Bildkünstler **Philip Lörsh**, Architekten **Anne-Julchen Bernhardt** und **Jörg Leeser**, Musiker **Alian Hilario**, Literatin **Nora Bossong**, Schauspieler **Moritz Grove** und **Maria Speth**. Die Preisverleihung fand unter weitgehendem Ausschluss der Öffentlichkeit statt, Anmeldungen waren erforderlich, Personalausweise wurden kontrolliert. Preisreden bezeugen, dass neben ästhetischem,

gesellschaftliches Engagement honoriert wurde, das mit anrührenden kleinen Aktionen, Veränderungen in der Gesellschaft einzufordern versucht, Diskussion über Grundsatzfragen vermeidet. Künstler dürfen sich nicht selbst bewerben, die Entscheidungsfindung ist geheim, Juroren können Netzwerke bedienen. Das Preisgeld beträgt a fünftausend Euro, - Monatsgehalt eines mittleren Beamten. Preisgelder sollen laut Bundespräsidialamt als Lohnersatzleistung wirken...

...Die Spannung des Lesers des Romans **Webers Protokoll** /Frankfurter Verlagsgesellschaft, das mit dem Kunstpreis Berlin honoriert wurde, besteht darin, rauszukriegen, was **Nora Bossing** an dem Mitarbeiter Konrad Weber im Auswärtigen Amt interessiert. "Neben dem Teufel wirken sie beinahe heilig", "Das Amt stirbt nicht." Fazit nach hunderten Seiten: "Sie können nicht die Vergangenheit, sie können immer nur sich selbst erzählen." Die Autorin wirkt klug und empfindsam, der Roman, den ein Zeitungsartikel über die Verquickung von Angestellten des Auswärtigen Amtes ins Hitlerregime ausgelöst haben könnte, wirkt wie eine Auftragsarbeit und das Protokoll eines Scheiterns...

...**Gottfried Stockmar** kaufte in **Hugeldsdorf** / Mecklenburg eine Schlossruine und stellte sie sich, Freunden und Fremden als **Freiraum** zur Verfügung. Verwandte, Freunde, Bekannte, Fremde unterstützen das Projekt mit Geldspenden, die den Ausbau des Schlosses, aber auch alles andere Lebensnotwendige (notdürftig) absichern. Die Aktion wirkt wie ein Gottesdienst, - sie nährt Hoffnung auf eine Gesellschaft, die nicht von Konkurrenzkampf, sondern Kooperation und Hilfsbereitschaft geprägt ist. Alle arbeiten für einander, - Illusion von Erwerbsarbeit wäre in dieser Gegend eine noch größere Provokation. 'Aber wer nur über ein Existenzminimum verfügt, kann sich in einem Freiraum gefangen fühlen'...

...Senatsverwaltung für Stadtentwicklung: „Die **Arche Metropolis** ist Sinnbild für einen Entfaltungsraum - für das Auffinden zukunftsfähiger Lösungen. Die Arche Metropolis ist ein Kunstprojekt, das Chancen der urbanen Gesellschaft im 21. Jahrhundert hinterfragt und Potenziale aufzeigt. Sie ist ein Ort der Debatte und des Handelns.“ Bürgerportal des Landes Berlin zu den Themen Ehrenamt, Freiwilligenarbeit, Bürgerschaftliches Engagement: „Das Projekt Arche Metropolis ist ein Kunstprojekt, das zum Mitmachen anregt. Wer sich freiwillig mit einbringen möchte, kann anheuern.“ Dr. Jan-Marco Luczak behauptet: „Gerade in diesen Zeiten aufgeregter Debatten über Integrationsfragen kann das Projekt nach meiner Überzeugung einen konstruktiven und wirksamen Beitrag für ein besseres Miteinander leisten.“ Der Staat unterstützt das Projekt finanziell nicht, er fordert Miete. Es wird um Spenden gebeten. Ein Projekt, das das Testen und Vermitteln von handwerklichen Fähigkeiten ins Zentrum einer Hauptstadt holt, hat gesamtgesellschaftliche Relevanz, es hätte Experimentalcharakter, wenn eine

Art Wagenburg entstehen könnte, in der die, die im Projekt arbeiten, nicht nur Freissen, sondern auch Freimiete und Geld für Freigänge erhalten könnten. Die Aktion wird von **Tarik Mustafa**, **Martin Wittau**, Nama Rupa Kunst für Geist & Körper e.V., angeregt, organisiert...

...**Thilo Sarrazin** schrieb: „Deutschland schafft sich ab“ und provozierte, dass sich Deutschland abschafft, weil es peinlich ist, Angehöriger eines Landes zu sein, in dem Hetzreden gegen Andersdenkende / Anderslebende Geld einbringen können. Sarrazin klingt muslimisch, sein Sohn lebt im Hartz4System, - Thilo Sarrazin scheint ein Psychopath, aber er durfte in Deutschland regieren. **Hilal Sezgin** sammelte als Journalistin Re-Aktionen einer Vielzahl von Muslimen und veröffentlichte sie unter dem Titel **Deutschland erfindet sich neu / MANIFEST DER VIELEN** im Verlag Blumenbar. Die Texte erzeugen Mitleid, Verständnis. Der Titel wirkt provokant, weil er suggeriert, dass Deutschland neuartig wirken könnte, sobald niemand mehr auf Menschen irritiert reagiert, die, auch wenn es warm ist, Kopftücher tragen, als scheuen sie einen kühlen Kopf, und niemand mehr nach der Herkunft gefragt wird. In Deutschland gilt es als unhöflich, Kopfbedeckungen nicht abzusetzen, eine Kopfbedeckung aufzulassen, heißt in der Gestensprache: „Ich will nicht bleiben, ich bin nur auf dem Sprung.“ In Deutschland ist es ein Zeichen von Interesse, zu fragen, woher jemand kommt. Problem ist, dass viele Menschen, die nach Deutschland kommen, um hier zu leben, weder an der deutschen Kultur, noch an der deutschen Sprache oder am deutschen Wald interessiert sind, sie kamen, um Geld zu verdienen. Deutschland könnte sich neu erfinden, wenn es dafür sorgen könnte, dass jeder Mensch überall auf der Welt genug Geld zum leben hat, - deutsche Erwerbslose könnten eine Zeitlang in der Türkei hausen...

...**Frank Schreiber** spielte in den Räumen von **Klangholz** Akustikgitarre...

...im Gotischen Saal der Zitadelle sangen **Silke Breidbach** und **Larry Schuba** über **Twilight Time**, when a man meets a woman, im Zwielficht, in dem der Mann eine Frau trifft, - Duette der Musikgeschichte...

...**Richard Vardigans** erzählte und spielte auf weißem Flügel in der Galerie des Kulturhauses die süß-bittere Geschichte einer scheiternden Liebe, **La Bohème von Giacomo Puccini** zwischen Bildern von **Dinah Busse**, die die **Eroberung der Stadt** durch Pflanzen und Tiere zeigten...

...**down under** realisierte einen neuen Record und lud im Stakkatostil zur **record realease party** im Jugendzentrum Steig. Das Coverbild zeigt den verfallenen Bahnhof Siemensstadt, in den man durch Löcher im Zaun dringen kann, 'Die ehemalige Zugstrecke könnte ein Naherholungsgebiet werden'...

...Konzerte bedeuten Kurzurlaub auf gewöhnlich unbequem wirkendenen

Stühlen. Der Ire **Robbie Doyle** spielte in Spandau Flute, Whistles, Bodhran und Bones, **Brid Ni Chathain** sang in gälischer Sprache und spielte Harfe, **Martin Nolan** irischen Dudelsack... ..Das **Collage-Team Conrad Paumann, Judy Kadar, Konrad Navosak, Klaus Sonnemann** bot mit **mittelalterliche Harfen, Psalterium, Perkussion, Laute, Flöte, Schalmel** musikalische Zeitreisen ins 15. Jahrhundert...

...**Thomas Glatzer** und **Matthias Wiesenhütter** illustrierten mit Inspirationen zwischen Andalusia, Tango und Bolero Frühlingserwachen...

...‘Auch Gespenster brauchen Freunde’, das **Kaspertheater Wunderhorn** führte Kinder durch **Das Gespensterhaus: “Prinz Träumling** fällt immer vom Pferd, er kann kein Schwert führen. Aber wenn er seine Hand hebt, passieren seltsame Dinge...“ Kinder wurden im Theatersaal des Kulturhauses von **Chris Reinhard** mit Hilfe von Liedern zum Mitmachen, verführt...

...Das Team von **Stark ohne Gewalt** vermailte einen Text, in dem es die eigene Arbeit lobte, mit der Bitte, dass er veröffentlicht wird, - reagierte aber nicht auf Kooperationsangebote derer, die Ähnliches leisten. ‘Konkurrenzkampf statt Kooperation’...

...Das **Sudhaus in Spandau** eignet sich als Restaurant, Tanzsaal, es wurde zum Restaurant und Tanzsaal ausgebaut. Es steht ungenutzt, weil Bewohner des Altersheims trotz Schwerhörigkeit über Lärmbelästigung klagten. Kreative sollten in Kooperation mit dem Quartiersmanagement unbezahlt Nutzungsideen entwickeln und taten es (Filmfestival, Designmesse, Erlebnisgastronomie, Sportfestival, Theater...) - in der Hoffnung, dass das Einbringen von Arbeitsleistungen in die Gesellschaft Finanzierungen provozieren könnte...

...Die Jugendtheaterwerkstatt Spandau bietet gewöhnlich Irritierendes, das heißt: Kunst. Der belgische Künstler **Nils Bovri** ließ Jugendliche unter dem Titel **K.U.S.S. Internet aus Holz**, Fantasien entwickeln, wie sie leben wollen, sie zwangen sich zwischen Holzpaletten, die Schubfächer schienen, in denen sie Individualität entwickeln konnten, der Satz „Ich mag Menschen nicht“ wurde so oft wiederholt, dass er im Hirn verankert blieb. Das Projekt wurde mit fünfzehntausend Euro aus dem Projektfonds für kulturelle Bildung gefördert. Problem war, dass die Installation nur in Anwesenheit der Jugendlichen funktionierte und trotzdem so materialintensiv und aufwendig war, dass sie für Grenzgänge in Schulen nichts taugt...

...**Christian Engels** inszenierte im Magmatheater zum Thema Angst Karl Valentins: Der überängstliche Hausverkäufer, Dario Fo: Der Dieb, der nicht zu Schaden kam, Slawomir Mrozek: Auf hoher See in theatralischer Manier, die spannend

entspannendes Grinsen auslösen kann...

...Im gotischen Saal der Zitadelle residierte **OMA** - Oper mal anders. **Richard Vardigans** erzählte und spielte **Richard Wagners** Musikstücke unter dem Slogan **Erlösung durch Auflösung**...

...**Elena Melichowa-Haß** versteht Farbschichten als Schutzschichten, die ineinander gefügt, in Menschen Gefühl von Parellelwelten erzeugen können. Sie versteht Malen als Versöhnungsakt zwischen Fantasie und Realität und hing Bilder unter dem Titel **Ein Fisch der nach Westen** flog in die Galerie im Kulturhaus...

...Das **Theater Jaro** bot im Kulturhaus Spandau ein Kinderliederfestival, es wurde von Dinos, Seehunden und Kamelen gesungen und gesagt, dass das eine musikalische Reise durch die Wüste, über das Meer bis an den Südpol, und zurück in die Urzeit sei und erzählte ein Wüstenmärchen über das kleine **Kamel Fatma**, das der Karawane verloren ging, ... Das **Theater Skarabäus** ließ Schwein, Hahn, Maus über individuelle Wünsche und Realisierbarkeiten plaudern...

...Die **Musik- und Kunstschule Havelland** (Falkensee) präsentierte im Kulturhaus Spandau eine Sciencefiction-Geschichte im Grenzgang zur Realität. Der Text **Real Reality**, geschrieben von **Bane Vejnovic**. war spannend, Schüler (**Astrid von Bresinski, Christian Reinke, Fine Fröhlich, Immanuel Eissler, Johannes Bleul, Johannes Ebeling, Katalin Leppich, Katharina Tietz, Nils Zschimmer, Tim Hildebrandt, Adelina Wedekind, Annika Brätz, Bernd Leideritz, Caroline Jarosz, Chiara Broszel, Danila Schönefeldt, Jakob Jarosz, Kimberly Mantey, Laura-Sophie Behrendt, Martina Freisinger, Melena Reichert, Sabine Schlüter, Yaar Harrell**) spielten Musik und sangen korrekt, es fehlte ihnen Tanz- und Schauspielunterricht und ein fähiger Liedermacher. Technomusik klang wie Pomusik. Das Bühnenbild war von **Falicitas Kaim, Laura Brockelmann, Maria Matzkewitsch, Marie-Theres Kaim, Nadin Garbem Nina Warmke, Susann Walkowiak, Valene Schöpp** hübsch gemalt und wirkte beengend...

...**freitext** ist eine anspruchsvolle Literaturzeitung. Autoren (Deniz Utlu, Mutlu Ergün, Maike Reinerth, Marianna Salzmann, Marcela Knapp, Bernhard H.F. Taureck, Holger Karsch) finanzieren sie selbst und bestimmen den Inhalt. Sie bündeln Essays und Emotionen (Lyrik, Prosa, Dramen) thematisch. Das Ungewohnteste an der Zeitschrift ist das Layout von **Deniz Keskin**, er integriert Handschriften...

...ein Kind fragt seinen Vater: "Ist das Leben schön?" Der Vater beginnt zu weinen, er lebt zukünftig nach der Maxime: Wenn ich bereit bin, mich zu töten, kann ich auch leben. **Walter Kohl** beschreibt in der Autobiografie **Leben oder**

gelebt werden Schritte auf dem Weg zur Versöhnung / Verlag Integral. Er wurde als Junge verprügelt, weil sein Vater Bundeskanzler war. Seine Vorstellung von Versöhnung ist die Bereitschaft zum Gespräch, das der Vater ihm verweigerte. Das Arbeiten am Text habe ihn aus Depressionen holen können. Er hätte den Text nicht veröffentlichen müssen, aber seine Biografie ist eine Art Beispielbiografie...

...Der Esslinger Verlag gehört zur Klett-Gruppe, in der unter anderem Schulbücher produziert werden. **Ich sehe was, was du nicht siehst** klingt als Titel didaktisch, aber wer im Buch zu blättern beginnt, reagiert fasziniert. **Joan Steiner** schuf mit Hilfe von Alltagsgegenständen Abbilder der Realität, sie wurden ab fotografiert, mit Reimen versehen. Fotos wirken wie Bilderrätsel und regen Fantasien an, sich aus Alltagsgegenständen eine Art Trickfilmkulisse zu bauen...

...**Philip Simon** ging auf die Jagd nach dem Wahnsinn des Lebens und führte Trophäen im Theatersaal Spandau vor...

...Die Saison der Freiluftbühne Spandau wurde mit dem **Frauenblasorchester Berlin**, bestehend aus Querflöten, Klarinetten, Trompeten, Saxophonen, Hörnern, Posaunen, Tuben, Fagott, Oboe eröffnet...

...Das Streichquartett **Wolf-Ferrari Ensemble** erarbeitete eine Collage von Meditations- und Passionsmusik unter dem Titel: **Meine Seele ist betrübt bis in den Tod**, die Kunstwerkcharakter hat, Seelen im Gotischer Saal in der Zitadelle Spandau tief berühren konnte...

...Das **Kabarett Korsett** stellte eine Vielzahl Frauen, die **Aus dem Rahmen fallen** wollen, auf die Theaterbühne Spandau...

...Das **Theater Varianta** schwelgt in Erinnerungen und erzählt in Musikelemanier von **Liebe, Zoff und Wirtschaftswunder** in Spandau vor mehr als sechzig Jahren. **Heinz Klever** komponierte die Musik...

...In Frankreich wurde laut Presse ein Buch Bestseller, das soziale Fairness einzuklagen versucht, in Deutschland Thilo Sarrazins. Auf dem deutschen Literaturmarkt erschien laut Rezensionen kein Buch a la Büchners Dantons Tod, Döblins Alexanderplatz. Stipendien und Preise haben Lohnersatzfunktion. Juroren sind nicht verpflichtet, eingereichte Bewerbungsunterlagen zur Kenntnis zu nehmen, sie können Netzwerke bedienen, Entscheidungsfindungsprozesse sind geheim. Katharina Deloglu, Eichard Kämmerlings, Dirk Kniphals, Daniela Seel, Dorothea von Törne und Ulrich Janetzki unterstützten sozialkritische Literatur nicht, als sie in Berlin Stipendien verteilten, auch wenn sie literarisch dicht und ungewöhnlich geschrieben ist....

...Juroren bestimmen, wer Stipendien und Preise als Lohnersatz erhält. Wer bestimmt Juroren? Ursula März und Andreas Isenschmid sowie der Autor Michael Lentz erhielten 2011 das Recht zugesprochen, zu bestimmen, welcher deutschsprachige Autor den **Alfred-Döblin-Preis** erhält. Autoren erfahren nicht, ob Juroren eingereichte Texte lasen, diskutierten. Die Juroren interessierten sich nicht für den **Kriegsbericht Versenkte Seelen** in Deutschland, sie nominierten von fünfhundert hilfsbedürftigen Autoren: Jan Peter Bremer / Berlin, Olga Flor / Graz / Wien, Judith Schalansky / Berlin, Albrecht Selge / Berlin, Angela Steidele / Köln) und Steven Uhly / München für den Endausscheid um Arbeitslohn...

...Das **Einheits- und Freiheitsdenkmal** auf dem Berliner Schlossplatz wurde von Westdeutschen realisiert. "Das Konzept der Arbeitsgemeinschaft Milla und Partner und der Choreografin Sasha Waltz zeigt eine himmelwärts gebogene, begehbare Waagschale aus Glas und Metall. Wenn sie von Besuchern betreten wird, bewegt sie sich. Auf der Oberseite sind Losungen aus der Zeit des Mauerfalls, die untere, vergoldete Seite zieren Bilder von Demonstrationen im Herbst 1989 und aus der Wendezeit." Das Denkmal hat Kunstwirkung über Ironie: Bürger wollten Freiheit und werden in Ausbeutungsverhältnisse gezwungen, sie können eine Schale bewegen, aber nicht selbst bestimmt leben...

...**Dr. Matthias Kniep** verschickte den **Aufruf: Berliner, dichtet Berlin!** Das „vielstädtige“ Berlin schenkt sich selbst ein Gedicht. Geschrieben von den Bürgern für Bürger, ein poetisches Flanieren durch die Bezirke, von den Rändern bis hinein ins Zentrum. Die **Literaturwerkstatt Berlin** ruft interessierte Bürger/innen jedes Alters und jeder Herkunft auf, sich in ihrem Bezirk an diesem Projekt zu beteiligen. Die Mitwirkenden bekommen Gelegenheit, das Gedicht gemeinsam mit einem erfahrenen Lyriker in einer Schreibwerkstatt zu erarbeiten. Im Zentrum soll der jeweilige Bezirk selbst stehen, seine Geschichte und seine Eigenarten. Die fertigen Texte werden Ende Juni zu einem großen Poem verbunden, hundert Zeilen pro Bezirk, zwölf gleichberechtigte Teile, die ein vielstimmiges Ganzes ergeben sollen. Anlässlich der 20-Jahr-Feier der Literaturwerkstatt Berlin, auf dem Gelände der Kulturbrauerei, wird das Gedicht im Rahmen eines „Bürgerfestes der Poesie“ vorgetragen. Alle, die daran mitgedichtet haben, werden bei dieser Gelegenheit entsprechend gewürdigt und sind zur aktiven Teilnahme eingeladen. Für die Betreuung der Lyrikwerkstatt wurde kein Autor ausgewählt, der in Spandau haust. Der Lyriker **Michael Speier** wurde von der Kulturwerkstatt für einige Abende nach Spandau geschickt. Gedicht hat Flügel - [Schreibwerkstatt Spandau](#). Was reimt sich? Tau, Bau, lau, schlau, rau, flau, Sau, Miau, Kakao, Radau, klau...

...**Horst Evers** reimte: „Wo ist nachts keine Sau, aber die Havel blau? Ja

ganz genau - Spandau! Wo sagen sich Mann und Frau, Füchse und Kabeljau
Gutnacht und ciao - Spandau! In Kladow, Gatow, Hottengrund und auch in
Hakenfelde da ist die Umwelt noch gesund, in Staaken ist dasselbe.“ **Icke&er**
stammen vermutlich nicht aus Spandau...

...Hymnen sind Preis- und Lobgesänge. **Spandauhymne** 2007, Text und
Komposition: Otto Ruthenberg. Een bisken älter als Berlin / mit ville Wasser,
ville Jrün / und überall so viel Lokale / mit draußen Schwoof und / drinnen
Tanz im Saale / Da fahr'n wa alle jetzt mal hin / Det jibts in Spandau bei Berlin
// Jeschichte satt und Zitadelle / det sehn wa an janz uff de Schnelle / und
ooch Jeschäfte jede Masse / det is in Spandau hier janz / eenfach Klasse /
Woolt ihr dem trüben Alltag mal entfliehn / (dann jeht nach) Spandau bei
Berlin // Ob Weihnachtsmarkt, ob Havelfeste / nach Spandau zieht es viele
Jäste / Und wollta jut und zünftig speisen / Dann tut es hier, zu janz zivilen
Preisen / Und habta Durscht uff frisches Bier / Dann: (trinkt's in) Spandau,
gebraut / wird es hier // Een jedermann den Juliusturm kennt / „Aha“ sagt,
wenn man Siemens nennt / dass Havel und dazu noch Spree / in Spandau
fließen, tut Berlinern weh // Doch hamse Spandau erst (einmal) gesehen /
(dann heißt es) Oh Mann, wat iss det schön // Jewiss, uns fällt noch vieles ein
/ Auf Spandau mächtig stolz zu sein / Doch Spandaus Bürgerrecht zu
kriegen / Großeltern sollten in den Kisseln liegen / So woll'n wa unsa Lied
jetzt schließen / Indem wa unsre Jäste herzlich grüßen. Es wurden
Wettbewerbe für neue Hymnen ausgeschrieben. Die Gewinner des Jahres
2010 Mary und Mandy leben inzwischen im Wedding. Das Preisgeld betrug
2011 - 200 und 100 Euro. **Stefan Arnold** gewann, vierundfünfzigjährig, den
Talentwettbewerb im Bereich Songtest, die Jenaer Jugendband **The Rocks**
vertonte ihn so, dass sie den Musikpreis gewann....

...**Amir Fattal / Funkhaus Berlin Nalepastraße** schrieb einen
Skulpturenwettbewerb aus. Preisgeld: Viertausend Euro. Künstler sollen laut
Ausschreibungstext zehn Euro Bearbeitungsgebühr zahlen, so dass
vierhundert geldarme Künstler das Preisgeld für einen Künstler finanzieren
würden. Wenn es verboten ist, Hartz4Empfängern Lotteriescheine zu
verkaufen, müsste es verboten sein, von Künstlern Bearbeitungsgebühren zu
verlangen. Dr. Marc Wellmann – Ausstellungsleiter, Georg-Kolbe-Museum,
Berlin, Dr. Heinz Stahlhut - Kurator, Berlinische Galerie Berlin, Monika
Brandmeier - Professorin für Skulptur, Akademie der bildenden Künste,
Dresden agieren als Juroren. Wir schlagen den Juroren als Skulptur die
Schaffung eines vor..

...Testergebnis: **Vorsicht vor bürgerschaftlichem Engagement!** Die
Eiswerder Brücke verbindet zwei Naherholungsgebiete entlang der Havel
zwischen sozialen Brennpunkten und Altenheimen. Autos fahren gelegentlich
Kolonne. Die Straße wirkt so schmal, das Fahrradfahrer den Gehweg
benutzen. Kinderwagen und Rollstuhlfahrer kämen auf dem Gehweg nicht
aneinander vorbei. Auch Lastkraftwagen dürfen 50 km/h fahren. Wer um die

Insel spaziert, muss die Straße zweimal queren. Menschen suchen Ruhe, Autos lärmern. Der Bürgermeisterkandidat Carsten Röding / Bezirksstadtrat für Bauen, Planen und Umweltschutz reagierte nicht. Marion Scheer / Verkehrslenkung Berlin schickte einen Ablehnungsbescheid, es gäbe nicht ausreichend Unfälle, und forderte zum Widerspruch auf, Gabriela Radtke / Verkehrslenkung Berlin ging auf Argumente im Widerspruchsbescheid nicht ein und behauptete, es müsse keine Geschwindigkeitsbeschränkung geben, weil Autofahrer per Gesetz verpflichtet sind, rücksichtsvoll zu fahren. Der Bürger gab Zeit hin, um Probleme in Spandau lösen zu helfen, er muss für diese Art Dokument Gebühren an Angestellte im Öffentlichen Dienst, die von Steuergeldern finanziert werden, zahlen. **Gebühren kontra bürgerschaftliches Engagement...**

...Als Gerhard Hanke, Stadtrat für Bildung, Sport und Kultur auf die Bühne des Festplatzes der Zitadelle stieg und ins Mikrofon sagte, dass in der Organisation des **Frühlingsfestes** Arbeit von Monaten steckt, fiel auf, dass die Zitadelle weitgehend leer war, 'Jeder Mitwirkende hat Lehrer, Familie, Freunde.' Viele Einwohner sind ohne Job, viele arbeiten mit flexibler Arbeitszeit, Rentner haben auch an Wochentagen Zeit, - Problemlösung könnte sein, das Frühlingsfest, an dem Leistungen von Kunst-, Musik- und Tanzschulen vorgestellt werden, auf einen Schultag zu verlegen und Lehrer aufzufordern, die Veranstaltung mit Schülern zu besuchen. Der Tag könnte mit einem **Tanz in den Frühling** ausklingen...

...Spandau versteht sich als selbständige Stadt. Kunst und Kultur sind Standortfaktoren. Das Wort Kunst fehlt in der Beschreibung Spandaus - 'Es könnte ergänzt werden.' In Kleinstädten gibt es gewöhnlich einen Kunstverein, der von der Stadt und kunstinteressierten Mitgliedern finanziell und personell unterstützt wird und Mitspracherechte bei der Organisation u.a. von Ausstellungen hat. Der ASK ist ein Arbeitskreis Spandauer Künstler, aber kein Kunstverein. Der Gewölbekeller in der Spandauer Altstadt bietet sich als Treffpunkt für Künstler und Kreative an, unter der Wendeltreppe könnte ein Klo installiert werden. Eine Vielzahl Mitarbeiter im Bereich Quartiersmanagement und anderer Kultur- und Kunstinstitutionen, die in Spandau arbeiten, leben in Kreuzberg und pendeln. Andererseits hat das Internetportal Kunstlandschaft Spandau monatlich mehr als zweitausend Eindeutige Besucher aus aller Welt (u.a. Österreich, Israel, Australien), Tendenz steigend. Falls die Spandauer Lokalpolitik Künstlern und Kreativen eine Chance bieten würde, könnten sich in Spandau Kreativzentren entwickeln. Havel und Spree verbinden Spandau über Flüsse mit dem Meer, anderen Kontinenten. „Aber die Schleusen kosten Geld.“...

...“Kann man Kunst essen?“ **Anna von Bassen** hatte die Frage mit Kleepflanzen auf die Wiese über der Bastion Kronprinz gepflanzt und Schafe weiden lassen. Es gab eine Zeit in Spandau, als ein Ort wie die Zitadelle, in denen Giftgas produziert worden war, ein Ort künstlerischer Energien wurde und in ihm Referenzen zwischen Realität, Abbildern und

Bedeutungszuordnung befragt wurden. **Michael Sobottka** und **Martin Sauerborn** nutzten Flure, die Räume und Treppen verbinden, als Ausstellungsraum. Spandau realisierte ein **Atelierstipendium**...

...Spandau ist ein Ort der Repräsentation klassischer Musik, die auch zwischen Widrigkeiten Harmoniegefühle erzeugen kann. 'Aggressoren vom Mars wurden mit klassischer Musik getötet. **Klassik für alle** könnte vom Fluxusschiff der Kunstlandschaft Spandau über Lautsprecher zwischen Wohn- und Geschäftshäuser gestrahlt werden.' Es spielten das JugendKammerOrchester Berlin, die Berliner Cellharmoniker, das Spandauer Vokalensemble Berlin, Preisträger des Internationalen Klavierwettbewerbs für Amateure: **Caroline Kirchhoff**, **Veronika Kopjova**. **David Friedmann** und **Peter Weniger** experimentierten mit Saxophon und Vibraphon, das **Trio Croche** spielte Flöte. Der Pianist **Haiou Zhang** bot Schülern anlässlich des zweihundertsten Geburtstags von Frédéric Chopin einen Meisterkurs an. Wenn klassische Musik in ehemaligen Filmstudios auf der Eiswerder Insel erklingt, dringt Flugzeuglärm ein, 'Das klingt wie moderne Musik'...

...Worte, Bilder, Töne dringen wie Viren unter die Haut. 'Eigenwilligkeit in Worten, Bilder, Tönen stärkt Eigenwilligkeiten im Konsumenten.' **Schlingensief** ist tot, es lebe Schlingensief. Der Film **Via Intoleranza II**, in dem sich Schwarz(e) und Weiß(e) verwirren, hat ihn in Momenten bewahrt. Einer sagte: „Aber das ist doch an der Grenze zum Kasperletheater und verändert nichts“, „Aber das Kasperletheater selbst bestimmt“...

...Wenn unterschiedliche Menschen, die selben Worte benutzen, meinen Worte nicht das gleiche. Wenn Ines Eck von Text- und Kunstlandschaften spricht, wirbt sie für geistig-emotionale Abenteuer, Hendrik Rödgers Vorstellung von Text- und Literaturlandschaft ist in der Brandenburger Landschaft verankert, - ohne Neugier auf Landerweiterung, Kooperation...

...„Berlin ist Kult. Berlin bestimmt den Zeitgeist. Berlin ist die Kulturmetropole: Traditionen und Moderne, museales Weltkulturerbe, zeitgenössische Kunst, Berlinale, Bread and Butter, Kirchenmusik, moderne Oper, herausragende Symphonieorchester, unzählige Galerien, Mode, junge Musik, Karneval der Kulturen, Offszene. Berlin hat eine weltweite Ausstrahlung auf Künstler, junge Leute und Kreative. / Die Berliner CDU weiß um die Bedeutung der Kultur. Die Zukunft kann verantwortbar nur gestalten, wer sich seiner historischen und geistigen Grundlagen bewusst ist. Für die Berliner CDU ist Kultur mehr als ein bloßer Wirtschaftsfaktor, mehr als ein Magnet für Touristen. Vorrangige Aufgabe der Berliner Politik sind der Erhalt, die Pflege und Förderung einer großartigen kulturellen Substanz. Die CDU Berlin wird sich deshalb allen Versuchen, die finanziellen Mittel für die Berliner Kultur weiter zu kürzen, widersetzen. / Die Berliner Kultur hat eine entscheidende Bedeutung für die Zukunft der Stadt. Die Kulturwirtschaft ist heute mit rund 75.000 Beschäftigten nicht nur ein wachsender Wirtschaftszweig in Berlin, sie ist auch ein Standortvorteil bei der Ansiedlung neuer Unternehmen in der Stadt. Die

Berliner CDU will den kulturellen Reichtum Berlins gezielt im internationalen Wettbewerb um die Ansiedlung neuer Unternehmen nutzen..." - "Kulturnation Deutschland – Kulturhauptstadt Berlin – Künstler im Hartz4Knast. Laut Bundespräsidialamt haben Stipendien und Preise im Kunstbereich Lohnersatzfunktion, es gibt in Berlin nur wenige, sie sind befristet. Juroren sind nicht verpflichtet, alle eingereichten Arbeiten gewissenhaft zur Kenntnis zu nehmen, sie können Netzwerke bedienen. Künstler haben weder ein Mitbestimmungsrecht, noch Kontrollrecht. / Problemlösungsvorschlag: Künstlerische Arbeit wird in Berlin als Bürgerarbeit respektiert und finanziert. / Bitte Antwort - " **Malte Priesmeyer / CDU Berlin** antwortete: „1. Ihre Aussage ´ In einem Rechtsstaat dürfen konkretisierende Gesetze übergeordneten nicht widersprechen.´ ist so schlicht unzutreffend. 2. Es gibt kein ´Sozialgesetz´. ... 4. Die Behauptung, irgend jemand müsse ´ im Hartz4System -weitgehend ohne Bürgerrechte- leben und arbeiten ´ ist schlicht unzutreffend.“ Nimmt die Berliner CDU Existenzprobleme von Künstlern in Berlin nicht wahr? ´Van Gogh schoss sich im Kampf gegen Hunger in den Bauch...

...Die Freilichtbühne Spandau unterstützt Musik und Theater mit Volksfestcharakter. Unter dem Titel **HardBeat – Five – Sixties-Dance-Party** hieß es: "Bitte einsteigen in die HardBeat Five-Zeitmaschine und ab in die crazy Beat- und Hippiezeit!" Mischka saß am Keyboard. GoGoGirls wackelten... ...Der **Klarinettenchor**, bestehend aus Klarinettenisten/-innen aus Berliner Musikschulen, Hochschulen und Orchestern, präsentierte eine bunte Mischung aus klassischem Repertoire und sommerlichen Jazz- und Filmmusikwerken. Die Vielschichtigkeit der Berliner Musikerszene ermöglicht, dass in den Chorbesetzungen beständig andere Künstlerpersönlichkeiten aufeinander treffen... ...Die **BackBeatBoys** spielten mit dem Vorsatz, bekannte Songs nicht nur nachzuspielen, sondern ihnen eine eigene Note hinzuzufügen.... ...Sprecher: Frauke van der Laan, Santiago Ziesmer (Synchronstimme von Sponge Bob), Nana Spier (Synchronstimme von Drew Barrymore), Sylwia von Wildburg, Stephan Schill, Heiko Akrap, Oliver Kyr; Produzent: Ronald Schaller; Regie: Alexander Bandilla; Musik/Komposition: Peter A. Rodekuhr. Das Ensemble bot AutorenMinimalTheater im Ohr: Wolken als Kulissen. Drunter Geräusche volkstümlicher Elemente: Liebe, Triebe, Ehebruch, (Fast-) Selbstmord, Tollwut und eine Kugel im Kopf, - Live-Hörspiel aus Konserventexten von Curt Goetz: **Hund im Hirn...**

...**Periplaneta** ist ein Selbsthilfeverlag von Autoren für Autoren. Marion Alexa Müller bestimmt das Programm und geht in Vorfinanzierung. Autoren beteiligen sich an der Buchvermarktung mit Hilfe von Lesebühnen. ´Management schluckt Arbeitszeit für Texte.´ Periplaneta bietet selbst eine Lesebühne im Prenzlauer Berg und wirbt als Kreativzentrum um Gäste. Thomas Manegold: "Literatur muss weh tun können." Literatur ist ein Gesprächsbeitrag. Ein Gast grubelte, ob es weniger Autoren und Künstler in

Deutschland gäbe, wenn Bürger in der Gesellschaft anders Anerkennung finden könnten...

...Hubert Witt und Johanna Teller ließen eine Auswahl von Briefen von **Jürgen Teller** im Insel Verlag drucken. Die **Briefe** wirken privat. An Mutter, Kinder, Freunde. Johanna Hennig, Antje Teller, Hannes und Friedreike Teller, Ernst Bloch ("Marcion"), Karola Bloch ("Polonia"), Jan Robert Bloch, Gert Roßberg, Sigrid Damm, Volker und Anne Braun, Tilo und Dorethea Medek, Friedrich und Christine Dieckmann, Vera Hauschild, Ulf Liedke, Ulke Uhl. Aber es geht ein Zauber von ihnen aus: Der Leser sehnt sich nach Vater und Freunden, die wie Jürgen Teller Ernst Blochs Prinzip Hoffnung verinnerlichten und Hoffnung auf eine Gesellschaft, in der Freundlichkeit und Kooperation statt Neid und Konkurrenzkampf herrschen, nähren...

...Der **Karneval der Kulturen** lockt Millionen Bürger in die Stadt. Hotel- und Würstchenverkäufer verdienen Geld, Tänzer und Musiker nicht...

...Die Warteschlange vor dem Eingang in den **Plänterwald** war hunderte Meter lang. Keine Bananen, keine fahrenden Karussells, da und dort rot-weiße Absperrbänder oder ein Gruselgeräusch, ein Zauberer schluckte Rasierklingen. Das Hau provozierte und verteilte Mitgliedskarten für die, die als Schausteller arbeiten wollen, so dass ganz Berlin ein Vergnügungspark werden könnte. Das Honorar für die mitwirkenden Theatermacher war so gering, dass sie das Hartz4Labyrinth auch nicht für einen Monat verlassen könnten...

...**Beelitz Heilstätten** war ein Ort der Hysterien, es ist ein Ort der Hysterien. Filmemacher hatten sich vom Architekten die Erlaubnis organisiert, in einem der Säle einen Street-Dance-Film drehen zu dürfen. Sie reagierten hysterisch auf Fotografen und Filmemacher, die das Gelände durchstreuten und bedrohten eine Kulturjournalistin mit Handykamera und Wachschutz, die wissen wollte, welche Beziehungen zwischen Heilstätten Beelitz und einem Street-dance-Film existieren. Im Street-dance werden Freiräume in Besitz genommen. Die Filmemacher propagierten am Set: Aggression statt Kooperation...

...**Feté de la musique**. Die Wohnzimmerbar **Plan B** bot in Spandau DJ-Musik, **Prima Luna** Konzerte zwischen Rock-Poesie und Jazz. 'Ohrwürmer' sitzen im Kopf ' ...

...Wer Schattenwelten sucht, kann in Spandau unter anderem verfallende Filmstudios durchstreifen, zerfledderte Drehbücher finden. **Andy Winkler** beschrieb **Schattenwelten, Spukschlösser und Lost Places** / Verlag Rudolf Hillebrand, die er seit seiner Kindheit durchstreift hatte, mit Schwarz-weiß-Fotos, die zum Teil mit Infrarotfilmen aufgenommen wurden, - als habe der

Autor gehofft, Wärmezonen im Unsichtbaren aufzuspüren. Er notierte zu jeder Ruine Historisches, selbst Erlebtes und Legenden. Das Buch stimmt sehnsüchtig nach Abenteuern, die in Märchenatmosphären verankert sind, in denen Geschichten gut enden. Rudolf Hillebrand gibt eine Erotikzeitschrift heraus, die wie ein Katalog wirkt. **Dirk Grebe** provoziert Bauchgefühle mit Hilfe von Computer simulierten Füßen in spitzen Absatzschuhen. Auch **Rolf Steffens** ließ sich von den Möglichkeiten, die Computerprogramme bieten, verführen. **Rudolf Hillebrand** benutzt Infrarotfilme. **Josef Brzezicha** orientiert sich an Magrittes Malart. **Gorden Thye** produziert klassische Aktfotografie. Wer faszinierende Aktfotografie leistet, kann Kontakt zum Verlag suchen...

